

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 121 (2007)

Heft: 1

Artikel: Die Flaggen des Dampfers "Stadt Frankfurt" 1832

Autor: Sille, Sabine

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Flaggen des Dampfers «Stadt Frankfurt» 1832

SABINE SILLE

Das Historische Museum Basel besitzt zwei Flaggen, die zu den grössten in der zurzeit 289 Fahnen umfassenden Fahnnensammlung gehören

Die **Heckflagge** hat eine Höhe von 340 cm und eine Breite von 422 cm. Sie ist aus weichem Wollstoff, waagrecht zweimal geteilt in ein breites weisses Mittelfeld und zwei schmalere schwarze Randstreifen.

Im Mittelfeld ist der gekrönte preussische Adler mit Szepter und Reichsapfel aufgemalt. Auf der Brust sind die verschlungenen goldenen Initialen F.W.R. (Friedrich Wilhelm III. König von Preussen, 1797–1840) sichtbar.

Die **Toppflagge** hat eine Höhe von 220 cm und eine Breite von 240 cm. Sie ist ebenfalls aus weichem Wollstoff, waagrecht zweimal geteilt in ein breites, weisses Mittelfeld und zwei schmalere rote Randstreifen.

Im Mittelfeld ist ein schwarzer Adler mit Szepter ohne Insignien aufgemalt.

Beide Flaggen sind die Heck- und die Toppflagge des deutschen Dampfers «Stadt Frank-

furt», der am 28. Juli 1832 als erster Rheindampfer in Basel anlegte. Beide Flaggen gelten als Basels früheste Zeugnisse der Rheindampfschiffahrt. Seit dem Mittelalter waren in Europa mehrfach Versuche unternommen worden, Schiffe durch mechanische Mittel, also ohne Ruder und Segel fortzubewegen. Rheinaufwärts mussten die Schiffe mühsam mit Pferden und Menschenkraft auf den schmalen, eng am Ufer des Rheins gelegenen «Leinpfaden» gezogen werden. Nicht verwunderlich, dass sich stets Techniker und Tüftler bemühten, einen Weg zu finden, um die Schiffe durch Maschinenkraft fortzubewegen.

Während in Grossbritannien und in den USA seit der Erfindung Robert Fultons (1765–1815) schon mehrere Dutzend Dampfer die Binnenschiffahrt belebten (seit 1807), war der Rhein mit dieser neuen Erfindung noch nicht erschlossen.

Noch zur Zeit der Restauration (1815–1830) ging es der Rheinschiffahrt schlecht. Die Ursachen der Stagnation lagen



Heckflagge des Dampfers
«Stadt Frankfurt»;
Inv. Nr. 1901.117,
Basel Hist. Museum
Foto: Peter Portner (BHM)



Topplage des Dampfers «Stadt Frankfurt»;
Inv. Nr. 1901.118, Basel Hist. Museum
Foto: Peter Portner (BHM)

einerseits in der Teuerung der Frachten und zum anderen natürlich in der Langsamkeit der Schiffe. Man zog den Land- dem Schiffstransport vor.

Die königlich-preussische Handelskammer in Köln war es, die 1823 auf dem deutschen Teil des Rheins Dampfschiffe einführen wollte. Sie veranlasste zunächst ihre Kaufleute zur finanziellen Beteiligung an der «Nederlandsche Stoomboot-Maatschappij», die schon seit 1817 als erste den Unterlauf den Rheins mit Dampfbooten befuhr. Sie befasste sich zudem intensiv mit der Konstruktion und Entwicklung von Flussdampfern. Einer ihrer ersten Dampfer «Rhein», der später in «Friedrich Wilhelm» umbenannt wurde, legte die Fahrt von Köln nach Strassburg in 74 Stunden zurück, die Talfahrt dauerte 27 Stunden.

1825 wurde eine preussisch-rheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft gegründet, im gleichen Jahr bildete sich in Mainz eine Gesellschaft für Dampfschiffahrt, finanziert vom Chef des weltberühmten Frankfurter Bankhauses der Gebrüder Bethmann, Moritz von Bethmann.

1826 erfolgte dann der Zusammenschluss all dieser Einzelgesellschaften unter Mitwirkung von Frankfurt und Strassburg zur «Dampfschiffahrtsgesellschaft vom Rhein und Main». Sie bezweckte, eine regelmässige Dampfschiffahrt für den Transport von Gütern und Personen auf den beiden Flüssen zu garantieren.

Sie setzte 1827 das Dampfschiff «Ludwig» in Verkehr, das mit seiner neuen Konstruktion und einem geringen Tiefgang der strecken-

weise starken Strömung und seichten Oberrhein angepasst worden war. Mit der Inbetriebnahme dieses Schiffes rückte die Verwirklichung einer Dampfschiffahrt bis Basel ein Stück näher. Es fuhr die Strecke von Frankfurt bis Kehl bzw. Strassburg.

Erst im Juli 1832 verliess der Dampfer «Stadt Frankfurt» die Freie Stadt Frankfurt in Richtung Kehl, wo er am 22. Juli ankam. Das Basler Handlungs-Komitee beauftragte daraufhin den Ingenieur Wilhelm Geigy, dem Dampfer entgegenzufahren und ihn nach Basel zu begleiten. Geigy fuhr am 24. Juli gemeinsam mit den Schiffermeistern David und Hindenlang in einem Weidling Richtung Kehl.

Am 28. Juli 1832 kam die «Stadt Frankfurt» unter Begrüssung und Kanonendonner an der Schifflande in Basel an. Die Gäste und Schiffsbesatzung tafelten im Hotel «Drei Könige». Am nächsten Tag nahmen die Basler Ratsherren zusammen mit dem Handels-Komitee als Gäste an einer Spazierfahrt nach Grenzach teil, eine Strecke von drei Stunden.

Die beiden Flaggen der «Stadt Frankfurt» gelten als Geschenk des Schiffermeisters Hindenlang, der mit Geigy und David dem Dampfer in Kehl im Weidling entgegengezogen war.

Bibliographie

Albert und Berta Bruckner: Schweizer Fahnenbuch, St. Gallen 1942, Katalogteil, S. 158 und 159

Maximilian Triet, Anne Nagel & Michael Leuenberger: Les Trois Rois – Einblicke in die Geschichte, Basel 2006, S. 125 130 «Verkehrsknotenpunkt Basel am Rhein»: Auf dem Lichtdruck aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigt die Heckflagge des Dampfers «Stadt Frankfurt» auf hellem Tuch ein – vielleicht preussisches Wappen – sowie eine Bugflagge mit einem Tier – vielleicht einem Pferd – (Abb. 159).

Adresse der Autorin: Dr. Sabine Sille
CP. 36
1585 Salavaux